

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION B' 90/DIE GRÜNEN, RATHAUSPLATZ 2, 90403 NÜRNBERG

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maty
Rathaus

90403 Nürnberg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Nürnberg

Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Tel: (0911) 231-6091
Fax: (0911) 231-2930
gruene@stadt.nuernberg.de

Bus: Linie 36, 46, 47 (Rathaus)
U-Bahn: Linie 1 (Lorenzkirche)

Nürnberg, 18.07.2016

RWA

OBERBÜRGERMEISTER	
18. JULI 2016	
1 Zur Kl.	5 Zur Stellungnahme
2 Zur Zw.V.	4 Antrag von Bündnis 90/Die Grünen
3 Zur Zw.V.	6 Antrag zur Unter- schrift vorlegen

OA *V/2311* *X*

Entsorgung von Drogenbesteck

Kopie: Ref. VII, III

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Werkausschuss Servicebetrieb öffentlicher Raum (SÖR) im Februar dieses Jahres wurde unter dem Titel „Sauberkeit in der Stadt Nürnberg“ auch über die Problematik von Drogenspritzen im öffentlichen Raum berichtet. In Bezug auf den allgemeinen Zustand und die Verunreinigung des Spielplatzes in der Imhoffstraße, dessen Generalsanierung zwar begutachtet, aber aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht priorisiert wurde (siehe JhA vom 17.03.2016), wurde seinerzeit festgestellt: „Da zusätzlich noch Mitarbeiter des Hängematte e.V. den Spielplatz absuchen, ist fraglich, ob das Problem durch eine zusätzliche Intensivierung gelöst werden kann. SÖR hat die Anlage nach der Berichterstattung häufiger kontrolliert, was dazu geführt hat, dass sich der Drogenkonsum über die angrenzende Friedhofsmauer auf den Militärfriedhof verlagert hat und SÖR nun dort verstärkt Spritzen entsorgt.“

Im Ausschuss wurde diesbezüglich folgendes Fazit angeführt: „Eine intensivere Kontrolle erkannter Problempunkte führt nach der Erfahrung von SÖR immer zu einer Verlagerung der Aktivitäten, nicht aber zu einer Lösung des eigentlichen Problems.“

Diese Einschätzung führt dazu, dass andere Lösungen für das Problem gefunden werden müssen. Denn eine Einzäunung oder die permanente Kontrolle von bestimmten Gebieten führen, wie im Ausschuss dargestellt, nur zu einer Verlagerung des Problems, aber nicht zu seiner Lösung.

Neben Drogenkonsumräumen – die Diskussion wird momentan in Nürnberg auch nach dem Beschluss des Bayerischen Bezirkstags wieder intensiviert – könnten auch entsprechende spezielle Abfalleimer das Problem entschärfen. In der Einrichtung "Hängematte" befindet sich beispielsweise ein solcher Mülleimer. Die Stadt Duisburg hat bereits zwei solche Eimer im Stadtgebiet aufgestellt. Die kindersicheren und zugeschweißten Spezialtonnen kosten rund 400 Euro und sind ausschließlich zur Entsorgung von Drogenbesteck gedacht. Damit wird eine Entschärfung des Problems, jenseits der Verlagerung, erhofft.

Kombiniert mit einer entsprechenden Ansage an die DrogenkonsumentInnen durch die Fachkräfte der verschiedenen lokalen Organisationen (mudra, Hängematte, Lilith, Stadtmission, etc.), könnte dies eine Möglichkeit zur Milderung des Problems darstellen.

www.gruene.rathaus.nuernberg.de

Bürgermeister

28. JULI 2016

<i>SÖR</i>	1 Zur Kl.	5 Zur Stellungnahme
2 Zur Zw.V.	4 Antrag von Bündnis 90/Die Grünen	6 Antrag zur Unter- schrift vorlegen

Antrags-Nummer:

169 / 2016



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Deshalb stellen wir zu Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden Antrag:

1. Die Verwaltung berichtet von Erfahrungen anderer Städte, die bereits solche Entsorgungsmöglichkeiten eingerichtet haben.
2. Die Verwaltung stellt dar, ob aus ihrer Sicht auf öffentlichen Plätzen, die als Konsumplätze „bekannt“ sind, entsprechende Mülleimer aufzustellen wären.
3. Der Ausschuss spricht sich für einen Modellversuch aus, bei dem entsprechende Mülleimer zum Einsatz kommen. Nach einem Erfahrungszeitraum wird dem zuständigen Ausschuss über die Entwicklungen berichtet.

Mit freundlichen Grüßen



Elke Leo
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende



Andrea Bielmeier
Stadträtin